

*Leserbrief an*

# TAG DES HERRN

Katholische Wochenzeitung für das Erzbistum Berlin und  
die Bistümer Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg

*Anlass:*



*„In der friedlichen Revolution steckt viel mehr von Kirche, als heute in den Sonntagsreden gesprochen werden wird. Die Maßstäbe der 10 Gebote beweisen das. Ideologien, die die Gebote zur Seite schieben, enden. Die 10 Gebote setzten sich am Ende immer wieder durch. Wir durften das erleben. Welche Sternstunde.“*

*Lesermeinung:*

Christoph Pöttsch beendete seine Betrachtung mit der Aussage, dass jede Ideologie, die sich gegen die christliche Soziallehre und damit gegen die Zehn Gebote richtet, um Scheitern verurteilt ist. Zur Beweisführung benutzt er den Zusammenbruch der DDR 1989. Es fehlen bei seinem Bekenntnis zu den Zehn Geboten allerdings jeglicher aktueller Bezug und ebenso seine persönliche Stellung zu ihnen. Schon in den wenigen Minuten hat er mehrfach gegen das Gebot: "Du sollst nicht falsch Zeugnis reden, wider deinem Nächsten" verstoßen. Unzulässige Verallgemeinerungen und das Aussparen eines Gegenwartsbezuges, wie es um die Bewahrung der Schöpfung im Jahre 2019 steht, sind nicht christlich. Stattdessen erhalten mördere Menschenrechtsverletzungen den Segen der katholischen Kirche. Möge sich Herr Pöttsch die Zehn Gebote hinschreiben und daneben ihre Einhaltung in der heutigen Welt und im heutigen Deutschland. Sich der Realität stellend und der Selbsterhöhung trotzend, würde vermutlich zu dem Ergebnis kommen, dass er seine Rechtfertigung allein aus Glauben bezieht. Weder die Menschenrechtscharta noch der biblische Jesus stützen das heutige Staat-Kirche-Verhältnis. Während evangelische und katholische Christen nicht aufhören können, sich für Aktionen wie "Schwerter zu Pflugschare" zu loben, geht an ihnen vorbei, dass aktuell tagtäglich "Pflugschare zu Schwerter" umgeschmiedet werden. Um dieses Unwirksamsein und den eigenen Beitrag zum "Europa muss die Sprache der Macht erlernen" nicht einzugestehen, werden die vergangenen Pyrrhussiege als Christenlehre in den Rang einer Totalideologie erhoben. Wäre ich Christ, müsste ich sagen: „Herr vergib Herrn Christoph Pöttsch und seinesgleichen“

Dr. Eberhard König  
Dresden

Dresden. 09.11.2019